

wandte man sich gern in Verlegenheiten oder bei Streitigkeiten, und seine Weisheit erhob ihn nach und nach zum allgemeinen Richter und Fürsten des Volkes. So ward Dejoceß bei den Medern König. — Diese ältesten Königreiche waren anfangs Wahlreiche; doch wurden sie gewiß bald erblich; sie waren meist nur klein und von eingeschränkter Macht. Die ersten größeren Reiche entstanden in Assyrien und Aegypten; in Aegypten finden wir auch die ersten geordneten Gesetze. — Ward der Staat größer, so brauchte der Fürst Gehülfen: er erwählte sich die Weisesten und Ältesten zu Rathgebern und zu Stellvertretern seiner Macht, woraus sich nach und nach der Adel bildete. — Eine solche Staatsverfassung, wo ein Einzelner mit der Gewalt, Gesetze zu geben und auszuüben, an der Spitze steht, heißt eine Monarchie; ein Staat, wo die Gutsbesitzer, die Adligen oder die Reichen zusammen das Recht der Gesetzgebung haben, ohne ein Oberhaupt, eine Aristokratie; und wo das Volk Mann für Mann, nach der Mehrheit der Stimmen, sich selbst Gesetze giebt und sich selbst richtet, eine Demokratie oder Republik. — Die älteste und glücklichste Staatsverfassung, nach der sich zu allen Zeiten die guten Menschen gesehnt haben, ist eine kraftvolle Monarchie, die auf gute Gesetze mit Nachdruck hält.

## 10.

Von dem, was in den ältesten Zeiten auf der Erde vorgefallen ist, wissen wir nur Weniges, und auch dieß Wenige nicht gewiß. Die frühesten Begebenheiten, von denen wir einigermaßen zuverlässige Kunde haben, gehen nicht weit über 1000 Jahre vor Christi